

Arteritz – Eine Schöpfung von ZoooooZ Roland Zulehner

Über die Figur: Arteritz ist eine einzigartige und fantasievolle Figur, die aus dem kreativen Geist des Künstlers und Autors ZoooooZ Roland Zulehner entsprungen ist. Beschrieben als „Die Kunst, die aus der Erde wächst“, verkörpert Arteritz eine lebendige Verschmelzung aus Natur, Kreativität und lebhafter Ausdruckskraft. Diese Figur steht für das organische Entstehen von Kunst – verwurzelt im Boden, strebend nach Farbe und Leben, Bild und Text zu einem einzigen, atmenden Wesen verschmelzend. Arteritz ist keine statische Figur, sondern eine symbolische Präsenz: eine wachsende, sich entwickelnde Form, die Zulehners Philosophie widerspiegelt, dass Kunst keinen Grund braucht – sie tanzt einfach, blüht auf und hinterlässt Spuren, denen andere folgen können.

Über den Autor: ZoooooZ Roland Zulehner (geboren am 11. Januar 1974 in Neresheim, Deutschland) ist ein zeitgenössischer deutscher Künstler, Maler, Designer und Autor, bekannt für seinen explosiven Farbeinsatz, abstrakten Expressionismus und spielerisches, emotionales Erzählen. Er arbeitet hauptsächlich mit Acryl auf Leinwand und schafft lebendige, dynamische Werke, die Abstraktion, Porträt, Fantasie und alltägliche Inspiration verschmelzen. Unter seinem Künstlernamen ZoooooZ hat er eine internationale Präsenz aufgebaut mit einem charakteristischen Stil, der „Dancing Colours“ feiert und an die Überzeugung glaubt, dass „Kunst niemals einen Grund braucht“. Sein Motto – „Hinterlasse eine Spur, der ich folgen kann“ – durchzieht sowohl seine visuelle Kunst als auch seine Texte. Roland Zulehner lebt und arbeitet in Heidenheim, Deutschland, und arbeitet häufig künstlerisch mit Mumzy Maria zusammen (Duo Mumzy & ZoooooZ). Seine Gemälde wurden in Ausstellungen, Online-Galerien (wie TRiCERA, Loupe Art, Fine Art America) und Publikationen gezeigt. Neben seiner visuellen Kunst ist Zulehner Autor von Lyrik, kurzen Texten, Reflexionen und experimentellen Büchern – oft verschmelzen Worte und Bilder. Sein Schreiben spiegelt dieselbe lebendige, freigeistige Energie wider, die in seinen Leinwänden zu finden ist.

Künstlerische & literarische Philosophie Für ZoooooZ Roland Zulehner sind Kunst und Schreiben untrennbare Wege, farbenfroh und bewusst zu leben. Ob durch Pinselstriche oder Worte, er lädt Betrachter und Leser ein, Schönheit im Chaos zu entdecken, Emotion in Bewegung und Bedeutung ohne Erklärung. Arteritz ist eine seiner poetischsten Manifestationen – eine Figur, die wächst, sich wandelt und uns daran erinnert, dass Kreativität lebendig, verwurzelt und unaufhaltsam ist.

Kontakt zu ZoooooZ Roland Zulehner • Instagram: @roland_zulehner • Offizielle Website: www.zoooooz.de • Facebook: Roland Zulehner / Zulehner • Weitere Plattformen: Fine Art America, TRiCERA, ArtMajeur

„Kunst ist das Herz von allem – von der Art, wie wir uns bewegen, bis hin zu der Art, wie wir eine Mahlzeit zubereiten.“ — ZoooooZ Roland Zulehner

NFT Art



NFT Art Land: International Einflüsse: Digitale Kunst, Blockchain-Technologie, Kryptowährung Beeinflusst: Digitale Sammlerstücke, Metaverse-Kunst

Dies ist NFT ART – vielleicht – erschaffen von ZoooooZ

NFT Art (auch bekannt als Crypto Art oder Non-Fungible Token Art) bezieht sich auf digitale Kunstwerke, die als Non-Fungible Tokens (NFTs) auf einer Blockchain tokenisiert werden. Diese einzigartigen digitalen Assets bieten nachweisbares Eigentum und Authentizität für digitale Kreationen wie Bilder, Videos, Animationen oder interaktive Medien. Entstanden Mitte der 2010er Jahre inmitten von Blockchain-Fortschritten, erlangte NFT Art während des Booms 2021 massive Popularität, sah sich aber bis 2026 erheblicher Kritik und Marktrückgang gegenüber und entwickelte sich zu einer Nische innerhalb digitaler Kreativität und Sammlerstücke.

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist?
2. Die Sicht der Künstler
3. Verluste vieler Künstler
4. Versprechen und eine Handvoll Gewinner
5. Wie physische Kunst zu NFT Art wird / konvertiert wird – und warum es oft ein Verlust in der realen Welt ist
6. Rechtliche Risiken bei der NFT-Konvertierung
7. Was du als NFT-Besitzer brauchst
8. Was du als NFT-Verkäufer / Ersteller brauchst
9. Die Kette von Gewinn und Verlust bei NFT-Transaktionen
10. Der AI-Crush / Inflation in NFT Art
11. Was NFT Art wirklich ist

Was ist?

NFT Art ist eine Form der digitalen Kunst, bei der Künstler einzigartige Tokens auf einer Blockchain „minten“, um Eigentum und Authentizität für digitale Dateien zu repräsentieren. Ein NFT (Non-Fungible Token) ist ein einzigartiger, nicht austauschbarer Token, im Gegensatz zu Kryptowährungen wie Bitcoin. Diese Tokens werden meist auf Blockchains wie Ethereum gespeichert und verlinken auf digitale Assets, um Knappheit, Herkunft und ggf. Tantiemen für Künstler durch Smart Contracts zu gewährleisten.

Der Prozess umfasst: • Erstellen eines digitalen Kunstwerks (Bild, GIF, Video usw.) • Hochladen auf eine NFT-Plattform (OpenSea, Rarible, Foundation usw.) • Minten des NFTs auf der Blockchain • Verkauf oder Handel auf NFT-Marktplätzen mit Kryptowährung

Geschichte NFT Art begann 2014 mit Kevin McCoys „Quantum“, dem ersten bekannten NFT. Frühe Experimente wie Colored Coins (2012) legten Grundlagen, aber CryptoKitties (2017) popularisierte NFTs als Sammlerstücke. Der ERC-721-Standard (2018) ermöglichte breite Verbreitung.

Der Markt explodierte 2021 mit Verkäufen wie Beeple's „Everydays: The First 5000 Days“ für 69 Millionen US-Dollar bei Christie's. Ab 2022 folgte der Crash (Crypto Winter), Umweltkritik und Übersättigung. Bis 2026 hat sich NFT Art in Nischen (Gaming, Metaverse, hybride physisch-digitale Kunst) stabilisiert, mit deutlich geringeren Umsätzen, aber anhaltender Innovation auf nachhaltigen Blockchains.

Die Sicht der Künstler



Die Sicht vieler Künstler auf NFT Art ist überwiegend kritisch. Sie sehen darin eine moralisch fragwürdige Kommerzialisierung, die Spekulation über künstlerische Integrität stellt. Viele kritisieren den enormen Energieverbrauch (vor allem bei Proof-of-Work-Blockchains wie frühem Ethereum), der Umweltschäden verursacht und in Zeiten der Klimakrise unverantwortlich wirkt.

Künstler wie Anil Dash (Mit-Erfinder früherer NFTs) beklagen, wie die Technologie zu ausbeuterischem Hype degeneriert ist und Künstler nicht stärkt, sondern Grifter und Spamern ermöglicht, geistiges Eigentum zu stehlen. Digitale Künstler wie Zilch nennen NFTs ein unreguliertes System voller Missbrauchspotenzial. Viele sehen darin eine weitere Übermonetarisierung, die Kunst zu spekulativen Assets degradiert und ohne kulturellen Wert bleibt.

Die Plattformen werden als brutal empfunden: sie zerquetschen echte Künstler und bevorzugen billigen Schund für schnelle Flips. Die Szene verstärkt Hierarchien (oft weiß-männlich dominiert) und schließt diverse Stimmen aus. Laurie Rojas fasst zusammen: Es gibt noch kein „gutes“ NFT Art – es bleibt gefangen in Markthype und kapitalistischen Strukturen. Insgesamt wird NFT Art als parasitäres System wahrgenommen, das Kreative ausnutzt, Betrug fördert und den Kern von Kunst mindert.

Verluste vieler Künstler

Der NFT-Crash nach dem 2021-Boom führte zu massiven Verlusten bei Künstlern und Investoren. Übersättigung, Betrug und Krypto-Korrelation ließen Werte um 90–99 % einbrechen; Sekundärmärkte trockneten aus.

Beispiele: • Thorne Melcher verlor 5.000 US-Dollar an einer Kollektion, die früher höhere Werte hatte. • Joseph Skewes sah 50.000 US-Dollar Peak-Wert auf 95–99 % Verlust schrumpfen. • Sergei Sergienko erlitt 4,995 Millionen US-Dollar Verlust durch gehypte Investments. • Prominente wie Justin Bieber verloren 95 % an einem 1,3-Millionen-Dollar-Bored-Ape (jetzt ~59.000 US-Dollar); Neymar Jr. verlor 447.539 US-Dollar an einem Ape; Logan Paul verlor über 60 % an 2,5 Millionen US-Dollar.

Künstler erlebten IP-Diebstahl, Rug Pulls und Plattform-Abschaltungen, bei denen Minting-Gebühren oder Tantiemen verloren gingen. Der 2022-Crash zeigte dies exemplarisch: Projekte wie BollyCoin fielen um 93 %.

Versprechen und eine Handvoll Gewinner



NFTs versprachen Demokratisierung: direkte Verkäufe, ewige Tantiemen, Knappheit für digitale Werke und globalen Zugang ohne Gatekeeper. Sie sollten Künstler stärken, Mittelsmänner eliminieren und Mikro-Eigentum ermöglichen.

Diese Versprechen erfüllten sich jedoch für die meisten nicht – sie nutzten nur einer Handvoll Gewinner. Erfolgsbeispiele: • Beeple (Mike Winkelmann): Verkaufte „Everydays: The First 5000 Days“ für 69 Millionen US-Dollar (2021). • Pak: Anonymer Künstler mit über 91 Millionen US-Dollar Umsatz. • Trevor Jones: Crypto-Art-Pionier mit Millionen-Verkäufen. • FEWOCiOUS: Teen-Künstler mit Millionen durch identitätsbezogene Werke.

- Mad Dog Jones: Cyberpunk-Ästhetik, Top-Rankings.

Bis 2026 konzentrieren sich Gewinner auf Utility (Metaverse-Integration), doch der Markt bleibt spekulativ. Die meisten Künstler sahen keine Gewinne.

Wie physische Kunst zu NFT Art wird / konvertiert wird – und warum es oft ein Verlust in der realen Welt ist

Physische Kunstwerke – Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen oder Installationen – können als NFTs tokenisiert werden, um ein digitales Zertifikat für Eigentum, Provenienz oder limitierte Editionen zu schaffen. Der Konvertierungsprozess umfasst in der Regel folgende Schritte:

- **Digitalisierung:** Hochauflösende Fotografie, professionelles Scannen (bei 2D-Werken) oder 3D-Modellierung/Scanning (bei Skulpturen). Künstler sorgen für Farbgenauigkeit und Detailtreue, oft mit Nachbearbeitung in Programmen wie Photoshop.
- **Minting des NFTs:** Hochladen der digitalen Datei (JPEG, PNG, GIF oder Video) auf eine NFT-Plattform (z. B. OpenSea, Foundation oder spezialisierte Anbieter wie Vangart oder Certhis). Hinzufügen von Metadaten (Titel, Beschreibung, Editionsnummer) und Minting auf einer Blockchain (meist Ethereum), wodurch ein einzigartiger Token entsteht, der über IPFS oder zentralen Speicher mit der Datei verknüpft wird.
- **Verknüpfung von Physisch und Digital:** Der NFT fungiert häufig als „Zertifikat“ für das physische Werk. Mögliche Varianten sind:
 - Verkauf des NFTs mit Einlöserecht (der Käufer kann das physische Werk bei Übertragung des Tokens beanspruchen).
 - Limitierte Editionen (z. B. nummerierte Drucke oder Augmented-Reality-Versionen).
 - Hybride Verkäufe (NFT + physische Lieferung oder Burn-Mechanismen wie bei Damien Hirsts Projekt *The Currency*, bei dem Käufer zwischen NFT und physischem Werk wählen konnten – viele verbrannten Gemälde zugunsten der digitalen Version).
- **Rechtliche und praktische Schritte:** Smart Contracts können Tantiemen, Übertragungsbedingungen oder Echtheitsnachweise enthalten. Plattformen wie Superchief Gallery oder Vangart sind auf diesen Bereich spezialisiert und nutzen manchmal AR-Overlays für virtuelle Betrachtung.

Trotz technischer Machbarkeit wird die Umwandlung physischer Kunst in NFT häufig als **Verlust in der realen Welt** wahrgenommen – aus mehreren Gründen:

- **Verwässerung des greifbaren Werts:** Physische Kunst schöpft ihren Wert aus Materialität – Textur, Maßstab, Präsenz, Patina und emotional-taktiler Erfahrung –, die kein digitaler Token ersetzen kann. Die Tokenisierung reduziert das Werk auf einen „Besitzvermerk“ oder Hash-Verweis. Es besteht das Risiko der Entkopplung, wenn das physische Objekt getrennt verkauft, verloren oder beschädigt wird (z. B. privat verkauft ohne NFT-Übertragung).

Eigentumsfragmentierung und rechtliche Risiken: NFTs beweisen digitales Eigentum, verleihen jedoch selten durchsetzbares rechtliches Eigentum am physischen Gegenstand. Käufer können mit einem Token dastehen, während das Kunstwerk anderswo weiterverkauft wird, was zu Streitigkeiten, Betrug oder „Flooring“ führt (dem billigen Verkauf des NFTs, wodurch die Verbindung entwertet wird).

Markt- und spekulative Nachteile: Nach dem Crash von 2021 verloren viele tokenisierte physische Werke 90 % oder mehr ihres Werts. Traditionelle Sammler legen Wert auf die persönliche Betrachtung vor Ort und auf lückenlose Provenienzketten; NFTs bringen Volatilität, Gasgebühren und das Risiko technischer Veralterung mit sich (z. B. Wechsel der Blockchain oder Ausfall der Plattform).

Emotionale und kulturelle Entfremdung: Puristen argumentieren, dass die Tokenisierung die Kunst noch stärker kommodifiziert und Aura sowie Intimität raubt. Die Umweltkosten des Mintings verstärken das ethische Gewicht, und die Übersättigung verwässert die Einzigartigkeit.

Während einige Künstler (z. B. Xavier Magaldi mit AR-verstärkten Skulpturen) in hybriden Ansätzen Wert in Zugänglichkeit und Tantiemen sehen, begünstigt der Prozess meist die Spekulation statt der künstlerischen Integrität und verwandelt unersetzliche physische Werke in volatile digitale Assets mit deutlich reduzierter realweltlicher Resonanz.

Rechtliche Risiken bei der NFT-Konvertierung



Die Konvertierung physischer Kunst in NFT bringt erhebliche rechtliche Unsicherheiten und Risiken mit sich, vor allem durch die Trennung zwischen dem greifbaren Kunstwerk und seiner digitalen Token-Repräsentation. Der NFT fungiert als blockchain-gespeichertes Zertifikat für Authentizität oder Eigentumsverknüpfung, überträgt oder erzwingt jedoch nicht automatisch traditionelle Eigentumsrechte am physischen Objekt.

Wichtige rechtliche Risiken im Überblick:

- **Unklare Eigentums- und Titelübertragung** Der Kauf eines NFTs, der mit physischer Kunst verknüpft ist, verleiht in der Regel nur Eigentum am Token, nicht automatisch rechtliches Eigentum am zugrunde liegenden physischen Objekt. Smart Contracts können Einlöserechte enthalten (z. B. Anspruch des Käufers auf das Kunstwerk bei Token-Übertragung), doch diese sind vertraglich und nur durchsetzbar, wenn sie klar formuliert und durch die jeweilige Rechtsordnung gestützt sind. Streitigkeiten entstehen, wenn das physische Werk separat verkauft, verloren, beschädigt oder zerstört wird – dann wird der Token wertlos, während das physische Asset unabhängig davon weiterhin Wert behält. Gerichte haben bisher nicht einheitlich geklärt, ob ein NFT durchsetzbaren Titel darstellt oder lediglich ein digitales Quittungsdokument ist.
- **Urheberrecht und Copyright-Probleme** Die Tokenisierung überträgt kein Urheberrecht am zugrunde liegenden Werk, es sei denn, dies wird ausdrücklich lizenziert oder abgetreten. Der Künstler (oder Rechteinhaber) behält die Rechte an Vervielfältigung, Verbreitung und Bearbeitung. Käufer erhalten möglicherweise eine implizite, begrenzte Lizenz zur privaten Betrachtung, kommerzielle Nutzung (z. B. Merchandise, Reproduktionen) erfordert jedoch eine separate Vereinbarung. Unbefugtes Minting von NFTs, die mit urheberrechtlich geschützten physischen Werken verknüpft sind, kann zu Verletzungsklagen führen. Gerichte

streiten darüber, ob das bloße Verlinken (über Metadaten) eine „Kopie“ oder ein „Bearbeitungswerk“ im Sinne des Urheberrechts darstellt. Fälle wie Miramax vs. Tarantino (Pulp-Fiction-NFTs) verdeutlichen Streitigkeiten um abgeleitete Rechte bei tokenisierten Originalen.

- **Provenienz-, Authentizitäts- und Fälschungsrisiken** NFTs versprechen unveränderliche Provenienz durch die Blockchain, doch die Geschichte physischer Kunst (Provenienzkette, Gutachten) bleibt off-chain und anfällig für Fälschung oder Betrug. Ist das physische Werk gefälscht oder umstritten, bricht der Wert des NFTs zusammen. Viele Plattformen prüfen die physische Authentizität nicht, wodurch Käufer dem Risiko von Täuschungsklagen ausgesetzt sind.
- **Vertrags- und Plattformrisiken** Die Nutzungsbedingungen von Minting-Plattformen (z. B. OpenSea, Foundation) räumen der Plattform oft weitreichende Lizenzen ein und beschränken Käuferrechte. Unklare Smart Contracts können zu unerwünschten Ergebnissen führen (z. B. nicht durchgesetzte Tantiemen). Bei Plattformausfall oder Policy-Änderungen können verlinkte Metadaten oder Speicherorte (z. B. IPFS-Links) abbrechen und den NFT „verwaist“ zurücklassen.
- **Regulatorische und jurisdiktionsübergreifende Herausforderungen** Die dezentrale Natur der Blockchain erschwert grenzüberschreitende Durchsetzung. Werden NFTs als Anlageprodukte vermarktet, können Wertpapiergesetze greifen; hochwertige physisch-digitale Hybride können Anti-Geldwäsche-Regeln (AML) auslösen. Steuerliche Konsequenzen (Kapitalertragsteuer auf NFT-Verkäufe vs. physischen Wiederverkauf) erhöhen die Komplexität zusätzlich.

Bekannte Streitfälle verdeutlichen diese Risiken:

- **Amir Soleymani vs. Nifty Gateway (2021–laufend):** Ein Sammler klagte wegen unklarer Auktionsbedingungen bei einem Beeple-NFT-Bundle und warf Täuschung über physischen vs. digitalen Wert vor.
- **Allgemeine Fälle** mit verlorenem oder beschädigtem physischem Gut, das mit NFTs verknüpft war, zeigen, wie die Trennung praktische Durchsetzungslücken schafft.

Zusammenfassung Obwohl die NFT-Konvertierung Provenienz-Nachverfolgung und Tantiemenpotenzial bietet, überwiegen für physische Kunstwerke in den meisten Fällen die rechtlichen Risiken – durch fragmentierte Rechte, Durchsetzungsschwierigkeiten und die grundsätzliche Trennung zwischen digitalem Token und greifbarem Objekt. Künstler und Käufer sollten explizite Verträge, anwaltliche Beratung und Plattformen mit starken Einlösemechanismen nutzen, um die Exposition zu minimieren.

Was du als NFT-Besitzer brauchst



Das Besitzen eines NFTs erfordert nur eine minimale Einrichtung, bringt jedoch laufende Verantwortlichkeiten für Sicherheit, Zugang und Verwaltung mit sich. Stand 2026 sind die meisten Prozesse durch benutzerfreundliche Wallets und Marktplätze stark vereinfacht.

Wichtige Voraussetzungen im Überblick:

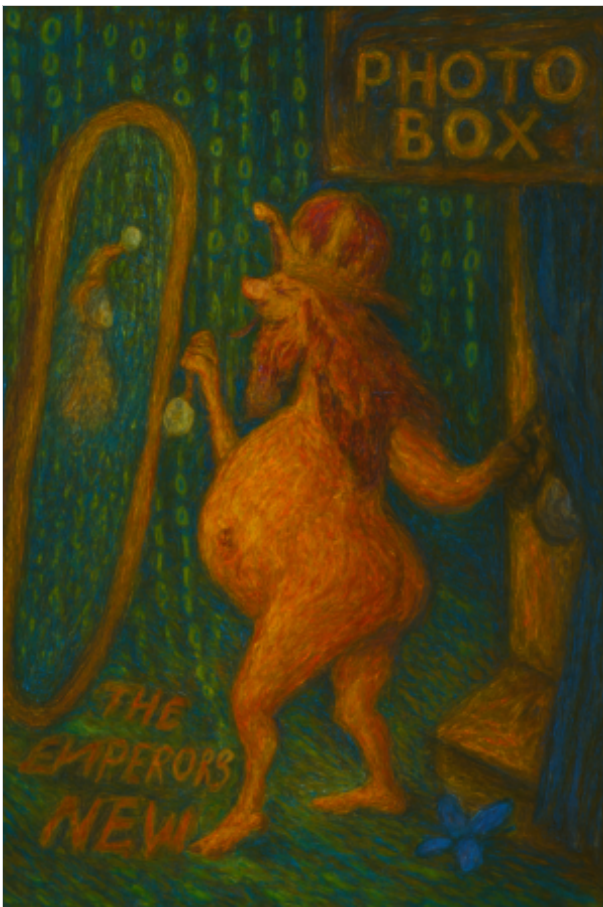
- **Krypto-Wallet** Eine non-custodial Wallet (du kontrollierst die Private Keys selbst) ist unerlässlich, um NFTs zu speichern, anzusehen und zu übertragen. Beliebte Optionen sind:
 - Software-Wallets: MetaMask (Browser-/Mobile-Erweiterung), Phantom (stark auf Solana fokussiert), Trust Wallet, Coinbase Wallet – kostenlos zum Download und zur Einrichtung.
 - Hardware-Wallets: Ledger Nano S/X oder Trezor – für deutlich erhöhte Sicherheit (Cold Storage), kosten in der Regel 50–200 €.
 - Durchschnittliche Einrichtungskosten: 0 € bei Software-Wallets; 50–200 € bei Hardware (einmalige Anschaffung). Keine laufenden Gebühren bei normaler Nutzung, manche Wallets bieten kostenpflichtige Premium-Funktionen an.
- **Kryptowährung für Transaktionen** Kleine Beträge der nativen Token der jeweiligen Blockchain (z. B. ETH für Ethereum, SOL für Solana, MATIC für Polygon), um Gasgebühren beim Kaufen, Übertragen oder Interagieren mit NFTs zu bezahlen. Auf kostengünstigen Chains wie Polygon, Solana oder Base liegen die Gebühren meist unter 0,01–1 €; bei Ethereum können sie bei Netzwerküberlastung 1–50 € oder mehr betragen.
- **Marktplatz-Konto** Verbinde deine Wallet mit Plattformen wie OpenSea, Rarible, Blur, Magic Eden oder Foundation. Die meisten Plattformen sind kostenlos nutzbar; es gibt keine Abonnementgebühren.

Zusätzliche, empfohlene Dinge (optional, aber sinnvoll):

- Digitale Sicherheitsmaßnahmen: Starkes Passwort, Zwei-Faktor-Authentifizierung (2FA), sichere Backup der Seed-Phrase (niemals teilen!), Phishing-Schutz.
- NFT-Viewer-Apps (z. B. Rainbow, Zerion) zur Portfolio-Übersicht.
- Steuer-Software (z. B. CoinLedger, Koinly) zur Erfassung von Kapitalgewinnen/Verlusten bei Verkäufen oder Transfers.

Als Besitzer kontrollierst du die Private Keys und kannst Eigentum über Blockchain-Explorer (z. B. Etherscan) nachweisen. Der NFT gewährt jedoch nur Rechte am Token selbst – nicht automatisch Copyright, kommerzielle Nutzungsrechte oder physische Assets, es sei denn, dies ist explizit in Metadaten oder Smart Contract festgelegt. Lies immer die Lizenzbedingungen genau durch.

Was du als NFT-Verkäufer / Ersteller brauchst



Der Verkauf oder das Minting von NFTs als Künstler, Ersteller oder Wiederverkäufer erfordert Vorbereitung bei Erstellung, Listung und Transaktionskosten. Stand 2026 machen kostengünstige Blockchains und Lazy Minting den Einstieg sehr zugänglich.

Wichtige Voraussetzungen im Überblick:

- **Digitales Kunstwerk / Asset** Die Originaldatei (Bild, Video, GIF, 3D-Modell usw.) in unterstützten Formaten (z. B. PNG, MP4, GIF). Du musst die vollen Rechte besitzen oder eine ausdrückliche Erlaubnis haben, um Urheberrechtsstreitigkeiten zu vermeiden.
- **Krypto-Wallet** Dieselbe wie für Besitzer: MetaMask, Phantom usw. (kostenlose Einrichtung). Lade sie mit der nativen Kryptowährung der Chain auf (ETH, SOL usw.), um Gebühren zu decken.
- **NFT-Marktplatz / Plattform** Wähle je nach Blockchain und Zielgruppe:
 - OpenSea, Rarible, Magic Eden — kostenlos zum Beitreten und Listieren.
 - Foundation, SuperRare — kuratierte Plattformen, oft mit Einladung oder Bewerbung erforderlich.
- **Minting-Prozess** Lade das Asset hoch, füge Metadaten hinzu (Name, Beschreibung, Traits, Tantiemen) und minte. Optionen:
 - Lazy Minting (OpenSea, Rarible): Keine Vorabkosten; der Käufer zahlt die Gasgebühr beim Kauf.
 - Traditionelles Minting: Gasgebühr bei Erstellung (\$0 auf Polygon/Solana/Base; \$1–\$200 auf Ethereum je nach Netzlast).
- **Kostenübersicht (Durchschnitt 2026)**
 - Wallet-Einrichtung: 0 € (Software) bis 50–200 € (Hardware).
 - Minting-Gasgebühren: 0 € (Lazy Minting oder günstige Chains) bis 1–50 € (Ethereum-Durchschnitt); bei Hype-Phasen Spitzen über 100 € möglich.
 - Marktplatz-Gebühren: 0–2,5 % auf Verkäufe (z. B. OpenSea 2,5 %, Magic Eden 2 %).
 - Tantiemen: Ersteller legen 0–10 % auf Sekundärverkäufe fest (automatisch über Smart Contract ausgezahlt).
 - Listungsgebühren: Meist 0 €; einige Plattformen verlangen kleine Vorabgebühren.
- **Zusätzliche Bedürfnisse** Marketing (Social Media, Discord, X), um Käufer anzuziehen; Steuer-Tracking (Verkäufe sind in den meisten Ländern steuerpflichtige Ereignisse); Tantiemen-Durchsetzung (eingebaut, aber abhängig von Chain und Plattform).

Als Verkäufer bieten Tantiemen passives Einkommen bei Weiterverkäufen, doch der Erfolg hängt stark vom Community-Aufbau und der Marktnachfrage ab. Viele Ersteller beginnen mit Lazy Minting, um Risiko und Vorabkosten zu minimieren.

Die Kette von Gewinn und Verlust bei NFT-Transaktionen



Der Prozess des Erwerbs, Haltens und Verkaufens von NFT Art umfasst eine komplexe finanzielle Kette, die Teilnehmer erheblicher Volatilität, Gebühren und potenziellen Gewinnen oder Verlusten aussetzt. Diese „Kette von Gewinn und Verlust“ beginnt mit der Umwandlung von echtem Fiat-Geld (z. B. USD, EUR) in Kryptowährung und endet mit einer möglichen Rückumwandlung zurück in Fiat. Jeder Schritt birgt Marktrisiken – vor allem durch Kursschwankungen der Kryptowährungen („Kurse“ oder Wechselkurse), breitere wirtschaftliche Faktoren und NFT-spezifische Marktdynamiken. Stand 2026 haben sich die NFT-Verkaufsvolumen zwar stabilisiert, bleiben jedoch nach dem Boom 2021 und dem Crash 2022 weiterhin volatil – die Risiken sind nach wie vor sehr ausgeprägt.

Schritt 1: Umwandlung von Fiat in Kryptowährung (Kauf von Coins) Um ins NFT-Ökosystem einzusteigen, tauschen Käufer zunächst Fiat-Geld gegen Kryptowährung über Börsen wie Coinbase, Binance oder Kraken.

Ablauf: Fiat einzahlen per Banküberweisung, Kreditkarte oder Wire-Transfer (oft mit 1–5 % Gebühren). Coins wie ETH (Ethereum), SOL (Solana) oder BTC kaufen. Wallet-Einrichtung (z. B. MetaMask) ist kostenlos, Hardware-Wallets kosten 50–200 €. **Durchschnittliche Kosten:** Transaktionsgebühren: 0,5–3 % (börsenabhängig); Auszahlungsgebühren: 0–20 €. Beispiel: 1.000 € Fiat kaufen ca. 0,25 ETH bei 4.000 €/ETH (hypothetischer Kurs 2026). **Risiken und Volatilität:** Kryptopreise schwanken extrem (z. B. ETH fiel 2022 im Crypto-Winter um über 50 %, erholte sich danach unterschiedlich). Sinkt der Markt direkt nach dem Kauf, sinkt deine Kaufkraft für NFTs. Aufwärts: Steigende Kurse verstärken den Wert vor dem NFT-Kauf.

Schritt 2: Kauf von NFT Art mit Kryptowährung Mit Krypto erwerben Käufer NFTs auf Marktplätzen wie OpenSea oder Blur.

Ablauf: Wallet verbinden, NFT bieten/kaufen (Festpreis oder Auktion). Gasgebühren für Blockchain-Bestätigung zahlen. **Durchschnittliche Kosten:** Gasgebühren: 0,01–50 € (niedrig auf Polygon/Solana, höher auf Ethereum bei Stau); Marktplatz-Gebühren: 0–2,5 % (meist vom Verkäufer getragen, Käufer kalkulieren es ein). Tantiemen: 0–10 % an den Ersteller. **Risiken und Volatilität:** NFT-Preise hängen eng mit Krypto-Werten zusammen – z. B. kostet ein 1-ETH-NFT bei 4.000 €/ETH 4.000 € Fiat-Äquivalent, fällt ETH auf 2.000 €, halbiert sich der Wiederverkaufswert in Fiat, auch wenn der ETH-Preis hält. Markthype kann Preise aufblasen (Gewinn für Early-Buyer), Crashes führen zu „Floor Sweeps“, bei denen Kollektionen 90 %+ Wert verlieren.

Schritt 3: Halten und der Weg zurück – Verkauf des NFTs gegen Krypto Um Gewinne/Verluste zu realisieren, listen Verkäufer NFTs zum Weiterverkauf und erhalten Krypto bei Verkauf.

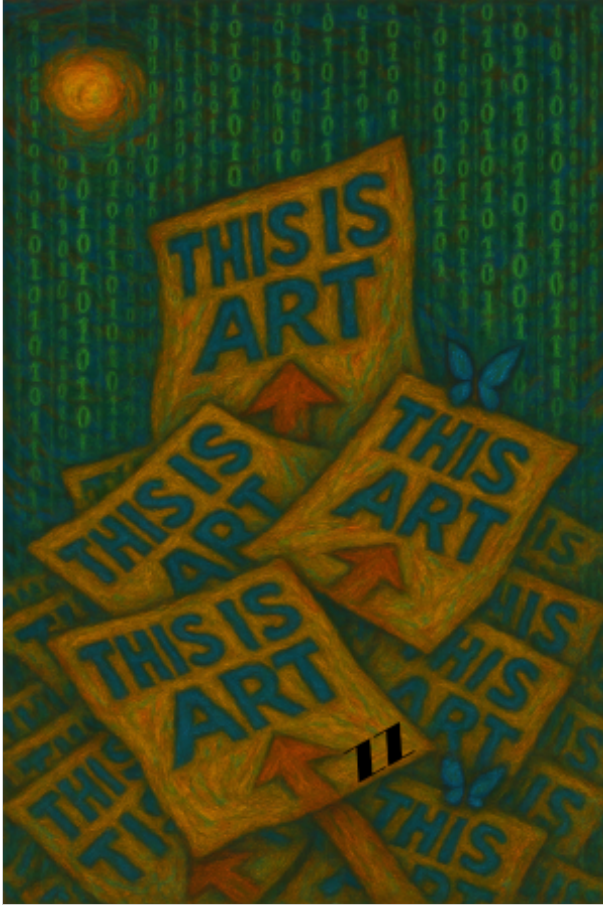
Ablauf: Auf Marktplatz listen (meist kostenlos oder geringe Gebühr); Käufer zahlt, Krypto wird ins Wallet überwiesen. Tantiemen werden automatisch abgezogen. **Durchschnittliche Kosten:** Listungsgebühren: meist 0 €; Gas für Freigabe/Transfer: 0,01–20 €; Marktplatz-Anteil: 0–2,5 %. **Risiken und Volatilität:** Halten setzt dich den Marktschwankungen aus – z. B. erreichte Bored Ape Yacht Club 2022 über 100 ETH (~300.000 €), fiel bis 2026 auf ~10 ETH (~40.000 € bei 4.000 €/ETH). Steigt Krypto während des Haltens (Gewinn), verstärkt sich der Erlös beim Verkauf; Abstürze vervielfachen Verluste.

Schritt 4: Umwandlung von Krypto zurück in Fiat (Auszahlung / Cash-Out) Letzter Schritt: Krypto über dieselben Plattformen zurück in Fiat tauschen.

Ablauf: Auf Börse übertragen, gegen Fiat verkaufen, Auszahlung auf Bankkonto (1–5 Tage). **Durchschnittliche Kosten:** Handelsgebühren: 0,1–1 %; Auszahlungsgebühren: 0–50 € (bankenabhängig). **Risiken und Volatilität:** Timing ist entscheidend – Verkauf in einem Tief, und Gewinne verdampfen. Steuerliche Folgen (Kapitalertragsteuer 0–37 % in den USA) erhöhen Verluste; nicht gemeldete Transaktionen riskieren Prüfungen. Gesamtrisiko der Kette: Aus 1.000 € Fiat-Investment können in Bullenmärkten 10.000 €+ werden oder in Bärenphasen fast null.

Zusammenfassung Die Kette bietet Potenzial für Gewinne durch Wertsteigerung, wird jedoch bei den meisten durch Volatilität (Krypto- und NFT-Märkte schwanken monatlich 20–50 %), Gebühren, die Renditen auffressen, und externe Faktoren (Regulierungen, Hacks) von Verlusten dominiert. Nur diversifizierte, risikobereite Teilnehmer haben langfristig oft Erfolg.

Der AI-Crush / Inflation in NFT Art



Der rasante Aufstieg generativer KI-Tools (Midjourney, DALL-E, Stable Diffusion) seit 2022–2023 hat den NFT-Markt mit KI-generierter Kunst überschwemmt und massive Inflation im Angebot geschaffen, was zu Wertverfall bei vielen Kreativen beiträgt.

Wichtige Auswirkungen:

- **Marktübersättigung und Überangebot:** KI ermöglicht die sofortige Erstellung von Tausenden Bildern, was zu exponentiellem Wachstum bei Listings führt. Plattformen verzeichneten nach KI-Eintritt monatlich über 78 % mehr Bilder, wodurch menschliche Werke verdrängt werden und Durchschnittspreise durch Überfluss sinken.
- **Abwertung menschlicher Arbeit:** Traditionelle Künstler kämpfen, da KI den Markt mit low-effort, high-volume Inhalten flutet. Sammler können „authentisch“ kaum noch von algorithmisch erzeugter Kunst unterscheiden – Knappheit und Originalität, zentrale NFT-Werte, erodieren.
- **Gewinn-Ungleichheit:** Während manche AI-NFT-Projekte durch Marketing und Hype profitieren, melden menschliche Kreative sinkende Verkäufe. KI senkt Barrieren, verstärkt aber Grift – Spam, Stil-Diebstahl und billiger Schund dominieren Feeds und drängen echte Künstler ab.
- **Breitere Ökosystem-Effekte:** KI verschärft den Post-2021-Crash, Übersättigung spiegelt frühere NFT-Hype-Zyklen. Bis 2025–2026 tendiert KI-Kunst zu Utility (z. B. Metaverse-Assets), trägt aber zu „Blasen“-Dynamiken bei: Volumen steigt, echter Wert stagniert.

Kritiker sagen, KI „zerquetscht“ den Markt, indem sie Kreativität weiter kommodifiziert, Quantität über Seele stellt und den Wandel von Kunst-als-Ausdruck zu Kunst-als-spekulativem Gut beschleunigt. Verteidiger sehen Demokratisierung und neue generative Ästhetik – doch der Konsens lautet: KI-getriebene Inflation hat NFT Art für die meisten menschlichen Kreativen weniger lebensfähig gemacht und bevorzugt algorithmische Effizienz statt Handwerk und Intention.

Was NFT Art wirklich ist



Im Kern ist NFT Art der blockchain-gespeicherte Anspruch auf Eigentum an einer digitalen Datei – meist ein Bild, eine Animation, ein Video oder 3D-Modell –, die fast immer öffentlich einsehbar und von jedem im Internet beliebig oft kopierbar ist.

Der Token selbst (der NFT) ist ein einzigartiger Eintrag in einem Blockchain-Ledger. Er enthält:

- einen kryptografischen Hash oder URL-Zeiger zur digitalen Datei (oft auf IPFS, Arweave oder zentralen Servern gespeichert),
- Metadaten (Titel, Beschreibung, Traits, manchmal eingebettete Tantiemen),
- und die Adresse der aktuellen Wallet des Besitzers.

Was der NFT **nicht** enthält:

- die eigentliche hochauflösende Datei (die meisten Dateien bleiben über den verlinkten URL öffentlich zugänglich),
- eine rechtliche Übertragung des Urheberrechts (es sei denn explizit separat lizenziert),
- physische Kontrolle über das Kunstwerk,
- oder die Möglichkeit, Kopieren, Screenshotten, Right-Click-Speichern oder Weiterverbreitung zu verhindern.

Jeder kann mit Rechtsklick speichern, aus der Marktplatz-Vorschau herunterladen oder in voller Auflösung betrachten – wenn der Link öffentlich ist, was er meistens ist. Der NFT gewährt nur **nachweisbares On-Chain-Eigentum am Token**, nicht exklusiven Zugriff auf den Inhalt.

Die Illusion von Knappheit und Exklusivität Frühes Marketing (2021–2022) stellte NFTs oft als Schöpfer echter digitaler Knappheit dar („nur eines existiert“). In Wirklichkeit:

- ist die zugrunde liegende Datei nicht knapp – sie ist zu null Grenzkosten unendlich reproduzierbar,

- veröffentlichen viele Kollektionen Tausende oder Zehntausende ähnlicher Items,
- und selbst 1/1-Stücke können pixelgenau perfekt dupliziert werden.

Der wahrgenommene Wert entsteht daher nicht aus der Datei selbst, sondern aus:

- sozialem Konsens und Spekulation („dieser Token ist begehrenswert, weil andere ihn dafür halten“),
- Status-Signaling (ein prominentes NFT als digitaler Flex besitzen),
- Community-Zugang (manche Projekte geben Perks wie Discord-Rollen oder Events),
- oder spekulativer Wiederverkaufspotenzial.

Das Paradox des reinen Besitzes Ein NFT-Kunstwerk zu besitzen bedeutet, du hast:

- eine kryptografische Quittung, die beweist, dass du aktuell der registrierte Halter eines bestimmten Token-IDs bist,
- potenziell eine begrenzte Lizenz zur Anzeige oder Nutzung der verlinkten Datei (je nach Smart Contract oder Aussage des Erstellers),
- und – theoretisch – das Recht auf Tantiemen bei Sekundärverkäufen (wenn der Contract sie erzwingt und die Plattform sie ehrt).

Was du **nicht** besitzt:

- die Möglichkeit, andere vom Betrachten, Kopieren oder Teilen des Kunstwerks abzuhalten,
- eine garantierte ewige Kontrolle (Links können brechen, Plattformen delisten, Chains forken oder obsolet werden),
- oder – in den meisten Fällen – exklusive kommerzielle Rechte (Copyright bleibt meist beim Ersteller, es sei denn übertragen).

Das erzeugt ein grundlegendes Paradox: Das Kunstwerk ist gleichzeitig öffentlich (jeder kann es sehen und kopieren) und „besessen“ (nur eine Wallet ist als Halter registriert). Das Wertversprechen ruht fast vollständig auf Glauben, Community und Marktpsychologie – nicht auf technischer Exklusivität des Inhalts.

Kritiker sagen, das macht die meisten NFT Art näher an spekulativen Sammelkarten oder digitalen Statussymbolen als an traditionellem Kunstbesitz. Befürworter kontern, der Token biete nachweisbare Provenienz, programmierbare Tantiemen und neue Formen der Künstler-Fan-Beziehung – auch wenn die Datei selbst frei kopierbar bleibt.

Im Wesen ist NFT Art die Monetarisierung und Tokenisierung digitaler kultureller Artefakte durch soziale Übereinkunft und Blockchain-Buchführung – statt durch inhärente technische Begrenzung von Kopieren oder Zugriff.